

**Zeitschrift:** Mitteilungsheft / Heimatkundliche Vereinigung Furttal  
**Herausgeber:** Heimatkundliche Vereinigung Furttal  
**Band:** 30 (2001)

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Maurer, Ursula

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Die Religionen sind Teil unserer Geschichte!

In diesem Mitteilungsheft «Die Kirchen im Furttal» soll nicht dargestellt werden, was üblicherweise in den Dorfchroniken beschrieben wird. Dafür gibt es bereits publizierte Ortsgeschichten, sie decken alle die Kirchengeschichte ab.

Über die Landeskirchen der Furttalgemeinden haben mehrere AutorInnen mit grossem Engagement Geschichten, Überliefertes, Ernstes und Amüsantes geschrieben. Sie geben ein buntes Bild der kirchlichen Vergangenheit im Furttal wieder, wie es in den Akten vieler Archive und in persönlichen Notizen über Dorfleben und markante Persönlichkeiten geschrieben steht oder in der Erinnerung älterer Leute haften geblieben ist. Man kann geradezu miterleben, wie es früher zu und her ging.

Auch damals gab es Probleme zwischen den Kirchen wie heute. Früher hatte der Pfarrer eine etwas andere Funktion als heute, er war Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft und Hüter der Gesetze. In dieser Zeit haben es unsere Kirchen immer schwieriger, die Gläubigen zum Kirchgang zu bewegen. Die Aufgaben des Pfarrers liegen eher in der Jugend- und Altersbetreuung, wo die Ansprüche an ihn stark gewachsen sind.

Vielleicht gelingt es mit diesem Mitteilungsheft, einen Betrag zu mehr gegenseitigem Verständnis und Toleranz in Richtung Oekumene zu leisten und den Lesern ein paar besinnliche Stunden zu bereiten.

Allen Autoren und Mitwirkenden möchte ich recht herzlich danken für Ihren Beitrag zu diesem besonders gelungenen Mitteilungsheft.

*Ursula Maurer, Präsidentin*